

Inhalt

Einleitung: Die offene Kinder- und Jugendarbeit und die Ganztagsschule – der Kampf um den Nachmittag	1
Kapitel I	
Ein historischer Einstieg: Die emanzipatorische Auseinandersetzung mit Schule	11
1 Programmatische Gründungsinitiativen in den 1950er Jahren	13
2 Die wissenschaftlichen Arbeiten der 1960er Jahre im Zeitgeist der Studentenbewegung	14
2.1 Erste Schulkritik	15
2.2 Die Vier Versuche einer Theorie	16
2.3 Die emanzipatorische Jugendarbeit	20
3 Die bildungspolitische Auseinandersetzung der 1960er- und 70er Jahre – ein dialektisches Verhältnis	22
3.1 Die Gesamt-/Ganztagsschule im Kontext von Humankapitalkonzepten	23
3.2 Die Bildungsreform: Gesellschaftliche Reproduktion und Chancengleichheit	24
4 Die Suche nach einem neuen Selbstverständnis in den 1980er, -90er- und 2000er Jahren	26
4.1 Die Krise der offenen Jugendarbeit	27
4.2 Die Betreuung des Schulkindes	28
4.3 Die PISA-Studie und der Ganztagsschulausbau	30

Kapitel II

Die Methodologie und das Forschungsinteresse:	
Institutionelle Ethnographie	33
1 „We're talking about actual People“: Die Forschungsperspektive der Institutional Ethnography	34
1.1 Die Kräfteverhältnisse im Erziehungs- und Bildungssystem: Institutionen und Diskurse	35
1.2 Die professionell Tätigen in den Erziehungsorganisationen: Zwischen Alltagswissen und objektiviertem Wissen	39
1.3 Die Räume als eine Komponente der institutionellen Machtstrukturen	43
2 Die Erziehungspraktiken der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kontext von Schulkooperationen – Konkretisierung des Forschungsinteresses	45
2.1 Stand der Forschung zur Kinder- und Jugendarbeit: Eine grundsätzliche Problematisierung	45
2.2 Stand der Forschung im Kontext dieser Untersuchung	48
2.3 Das Forschungsinteresse: Erziehungsverhältnisse in differenten institutionellen Ordnungen	50
2.3.1 Die Forschungsfragen	50
2.3.2 Die theoretisch-methodologische Kontextualisierung – eine heuristische Skizze	53

Kapitel III

Die Forschungsmethoden und der ethnographische Prozess	57
1 Die Vorbereitung des Feldaufenthalts	57
1.1 Der wissenschaftliche Fachdiskurs und die Produktion des Forschungsfeldes	58
1.2 „Der Fall“: Das Juze und die Realschule	61
2 Der Feldaufenthalt	63
2.1 Die Datenerhebung	63
2.1.1 Beobachten	64
2.1.2 Verschriftlichen	67
2.1.3 Befragen	68
2.2 Die forscherische Reproduktion der Machtverhältnisse: Zwei Schlaglichter auf die Quasi-Kollegin	70
2.2.1 Die Reproduktion der generationalen Ordnung	71
2.2.2 Die Macht der Beobachtung	74

3 Die Nachbereitung	77
3.1 Der Datenkorpus	78
3.2 Institutionelle Texte einbeziehen – die Dokumentenanalyse	80
3.3 Daten auswerten	82
3.4 Ethnographische Texte arrangieren	84

Kapitel IV

Das Forschungsfeld: Orte, Angebote, Texte	87
1 Die Orte des Forschungsfeldes	88
1.1 Das Jugendzentrum und seine Räume	88
1.2 Die Räume in der Schule	91
2 Ein Zwischenergebnis: Die Relevanz des Betreuungsbegriffs	92
3 Die institutionellen Texte	94
3.1 ... des Kindertreffs – sinnvolle Freizeitgestaltung für ‚Kids‘	95
3.2 ... der Schulkinderbetreuung – eine vermeintliche Leerstelle	97
3.3 ... des Schulangebots – pädagogische Betreuung für Schülerinnen und Schüler	98
3.4 Theoretische Kontextualisierung – die textvermittelte Dimension der Wirklichkeit: Zwischen traditionellen und institutionellen Diskursen	104
4 Vorstellung der Angebote: Ihre Rahmenbedingungen, Raumnutzungen und Eröffnungssituationen	106
4.1 Die Schulkinderbetreuung – die Begrenzung von Planbarkeit ...	106
4.1.1 Die Eröffnung des Mittagessens	109
4.1.2 Die Eröffnung der Hausaufgabenbetreuung	109
4.2 Das Schulangebot in der Schule – die Dominanz der Betreuungsagenda	110
4.2.1 Die Eröffnung des Mittagessens	113
4.2.2 Die Eröffnungen der Hausaufgabenbetreuungen	113
4.3 Der Kindertreff – im Spannungsfeld zwischen Arbeit und Freizeit	117
4.4 Theoretische Kontextualisierung: Die Dominanz der Betreuungsnotwendigkeiten	120

Kapitel V**Die Ergebnisse zur Freizeit:**

Moderate Erziehung in Gemeinschaften	121
1 Kontaktaufnahmen: Die professionelle Initiierung von Gemeinschaft	123
1.1 Zufälligkeiten herstellen am Ort Jugendzentrum	124
1.1.1 Flirten lehren im Kindertreff	125
1.1.2 Fremdeln in der Schulkinderbetreuung	129
1.2 (Un-)mögliche Gemeinschaften am Ort Schule	133
1.3 Theoretische Kontextualisierung: Die Initiierung von Gemeinschaft zwischen Fremdheit und demonstrativer Zusammengehörigkeit	138
2 Funktionen der Freizeit	141
2.1 Bildung und ihre Abwesenheit	142
2.2 Erziehung für die Mittelschicht	143
2.2.1 Normen durchsetzen im Kindertreff	143
2.2.2 Die (Nicht-)Übernahme schulischer Regeln im Schulangebot	149
2.3 Betreuung als Schutz	154
2.3.1 Die Relevanz der Aufsichtspflicht in der Schulkinderbetreuung	154
2.3.2 „Sicherheitsförderung und Aufsicht“ – ein administrativer Text des schulischen Komplexes	160
2.3.3 Aufsichtspflicht und die Qualität von (Frei-)Zeit	162
2.3.4 Die Relevanz der Aufsichtspflicht im Schulangebot	168
2.4 Qualifikation als Selbstführung	171
2.4.1 Die geplante Herstellung des Pädagogischen im Kindertreff	172
2.4.2 Die ungeplante Herstellung des Schulischen im Schulangebot	182
2.5 Theoretische Kontextualisierung: Zur Legitimation der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kontext von Schulkooperationen	185

Kapitel VI**Die Ergebnisse zum Mittagessen:**

Zwischen Familienimitation und Kantinenbetrieb	191
1 Die institutionelle Relevanz des Mittagessens	192
1.1 Die (Nicht-)Thematisierung in der Schulkinderbetreuung – eine Frage der Offensichtlichkeit	192
1.2 Die nebulöse Thematisierung im Schulangebot – eine Frage der Zuständigkeiten	194
2 Das quasi-private Familienmodell in der öffentlichen Schulkinderbetreuung	203
2.1 Die Reproduktion des quasi-privaten familiären Tischrituals ...	204
2.2 Grenzen der quasi-privaten Familienimitation: Die Wirkmächtigkeit der Freizeit	208
2.2.1 Die Aushandlung von Autonomie und Freiwilligkeit	209
2.2.2 Fallportrait: Mittagessen neben dem Sofa	213
2.2.3 Die (Ir-)Relevanz von Tischgesprächen	215
2.3 Theoretische Kontextualisierung: Das Familienritual im Modus der offenen Kinder- und Jugendarbeit	219
3 Das Mensamodell im Schulangebot	221
3.1 Die Mensa als Erziehungsraum: Eine spezifische Gleichzeitigkeit von Öffentlichkeit und Privatheit	221
3.2 Die Aushandlung von Autonomie und Beziehung	228
3.3 Theoretische Kontextualisierung: Die Schulmensa als hybrider Erziehungsraum	231
4 Die Präsenz der Schule	232
4.1 Das Schulkind am Mittagstisch der Schulkinderbetreuung	232
4.2 Das Mittagessen als schulischer Übergang und die pädagogische Autorität im Schulangebot	235
4.2.1 Die Schwächung der pädagogischen Autorität	236
4.2.2 Die Konsolidierung der pädagogischen Autorität	237
4.3 Theoretische Kontextualisierung – zwei differente Sichtbarkeiten von Schule	240

Kapitel VII**Die Ergebnisse zur Hausaufgabenbetreuung:****Zwischen Unterrichtsimitation und moderater Schulkritik 243**

1	Die institutionelle Relevanz der Hausaufgabenbetreuungen – zwei Legitimationslinien	245
1.1	Schulische Benachteiligtenförderung in der Schulkinderbetreuung im Jugendzentrum	246
1.2	Schulbetreuung im Schulangebot in der Schule	249
2	Hausaufgaben betreuen: Drei berufliche (Selbst-)Positionierungen ..	252
2.1	Paul – der bessere Lehrer und Betreuer in der Schulkinderbetreuung	253
2.2	Meike – die Quasi-Lehrerin und individuelle Förderin im Schulangebot (Jahrgangsstufe 6)	257
2.3	Andrea – die diffus Professionelle und Pragmatikerin im Schulangebot (Jahrgangsstufe 5)	260
2.4	Theoretische Kontextualisierung: Hausaufgaben betreuen zwischen Affirmation und moderater Kritik	267
3	Hausaufgaben als jugendarbeiterischer Widerspruch? – zwei Fallportraits	269
3.1	Streit im Hausaufgaben-Café der Schulkinderbetreuung	270
3.2	(Anti-)Helden und die extra Aufgabe im Schulangebot (Jahrgangsstufe 6)	277
3.3	Theoretische Kontextualisierung – Hausaufgaben und Beziehung: Ein programmatisches Dilemma	283
4	Gemeinschaft und Öffentlichkeit – ein Spezifikum der Schulkinderbetreuung	284
4.1	Ein wenig Zugehörigkeit – Praktiken der Gemeinschaft	285
4.2	Ein wenig Gleichheit – Praktiken der Öffentlichkeit	288
4.3	Theoretische Kontextualisierung – ein wenig vom Anderen	291

Kapitel VIII**Ein Fazit: Die offene Kinder- und Jugendarbeit und ihre****Erziehungsverhältnisse im Kontext der (Ganztags-)Schule 293**

1	Das ambivalente Wissen der offenen Kinder- und Jugendarbeit: Zusammenfassung der Ergebnisse	294
1.1	Der Kindertreff im Jugendzentrum	295
1.2	Die Schulkinderbetreuung im Jugendzentrum	297

1.3 Das Schulangebot in der Schule	301
1.3.1 Die Einbindung in die Organisation Schule	301
1.3.2 Eigensinnige Erziehungspraktiken als Spezifikum des Angebots	302
1.3.3 Die Verpflichtung auf Betreuung	304
2 Eigenständigkeit verteidigen: Fachpolitische Einschätzungen und Schlussfolgerungen	305
2.1 Kontraproduktive Praktiken des Unterrichtens und Betreuens in den Betreuungsangeboten	306
2.2 Ausblick	311
2.2.1 Die Suche nach den Orten der Textproduktion	313
2.2.2 Die Frage nach einer eigenständigen Professionalität	315
2.2.3 Demokratiebildung statt betreuter Schulbildung – ein Konzeptvorschlag	317
Literatur	321